

**Grußwort von Rainer Eppelmann, Vorstandsvorsitzender der Bundesstiftung
zur Aufarbeitung der SED-Diktatur
zur Veranstaltung „25 Jahre Friedliche Revolution“ des Bundes der Berliner und Freunde
Berlins Landshut e.V am 8. November 2014 in Landshut**

Liebe Mitglieder, Freunde und Gäste des Vereins „Bund der Berliner und Freunde Berlins Landshut“,

25 Jahre ist es nun her, dass die Bürgerinnen und Bürger der DDR in einer Friedlichen Revolution erfolgreich gegen das SED-Regime aufbegehrten. Der emotionale Höhepunkt des Revolutionsherbstes 1989 war sicherlich der Fall der Berliner Mauer am 9. November. Das Wort, das man in dieser „Nacht der Nächte“ immer wieder hörte, lautete schlicht: „Wahnsinn!“. Es fühlte sich tatsächlich an wie ein Wunder. Die Mauer, die jahrzehntelang unser Leben bestimmt hatte, war mit einem Schlag zum Denkmal geworden.

In der rasenden Entwicklung des Jahres 1989 hatten wir Bürgerinnen und Bürger der DDR den aufrechten Gang wiedererlernt und das Heft des Handelns in die Hand genommen. Wir wollten endlich ein Leben in Freiheit und Wahrhaftigkeit führen können. Die Menschen zeigten Zivilcourage und setzten der staatlichen Einschüchterung ihren Widerstand entgegen. Sie gingen auf die Straße, um dem Regime die Stirn zu bieten – friedlich, nur bewaffnet mit ihrem Mut und der Symbolkraft der Kerzen in ihren Händen. Spätestens mit dem „Tag der Entscheidung“ am 9. Oktober, als über 70.000 Leipziger Bürgerinnen und Bürger in einer Montagsdemonstration durch die Innenstadt zogen und die Staatsmacht es nicht mehr wagte, einzugreifen, hatte die Angst die Seiten gewechselt. Von diesem Tag an war klar: In der DDR war Friedliche Revolution. Und es gab keinen Weg zurück. Am 9. November 1989 schließlich stürzten wir Berlinerinnen und Berliner die Mauer. Als sie fiel, fiel ihr das System nach, das nur durch dieses Monument der Gewalt überhaupt so lange hatte existieren können. Der Mauerfall in Berlin besiegelte schließlich unumkehrbar unsere Befreiung aus eigener Kraft und machte den Weg frei für unsere Selbstdemokratisierung und schließlich die Deutsche Einheit.

Diese Mauer hat in den 28 Jahren ihres Bestehens viel Leid verursacht. Familien, Ehepaare und Freunde waren über Jahrzehnte gewaltsam voneinander getrennt. Hunderte Menschen mussten ihre Versuche, durch den Todesstreifen in die Freiheit zu fliehen, mit schweren Verletzungen und – noch schlimmer – ihrem Leben bezahlen. Die Berliner Mauer ist für uns heute daher viel mehr als nur ein historisches Bauwerk: Sie ist vielmehr das Symbol schlechthin für die Unfreiheit und Unterdrückung der Menschen in der SED-Diktatur. Die Geschichte ihrer Überwindung in der Friedlichen Revolution 1989 zeigt uns heute eindrücklich auf, dass friedfertiger Wille und Entschlossenheit die Ungerechtigkeit überwinden und auch unzerstörbar scheinende Mauern zum Einsturz bringen können. Diese Botschaft des 9. Novembers 1989 ist es, die wir lebendig halten müssen.

Heute, 25 Jahre nach diesem im wahrsten Sinne des Wortes weltbewegenden Ereignis, verblasen die Erinnerungen an das Leben in der SED-Diktatur und die deutsche Teilung. Dies gilt besonders im Hinblick auf junge Menschen, die über keine eigenen Erfahrungen aus dieser Zeit mehr verfügen. Um einer Verklärung oder gar absichtlichen Verharmlosung der diktatorischen Vergangenheit in Deutschland entgegenzutreten, müssen wir uns jedoch stets an die bedrückende Realität des Alltags im Schatten der Mauer erinnern. Das Wissen darum, dass die Frage nach Diktatur oder Demokratie die Schicksalsfrage von uns Deutschen in den letzten einhundert Jahren war, darf nicht verloren gehen und muss deshalb auch an die nachfolgenden Generationen weitergegeben werden. Dies gilt für den Osten genauso wie für den Westen. Auch, weil die Geschichte der DDR keinesfalls nur eine ostdeutsche Regionalgeschichte ist, sondern integraler Bestandteil unserer gemeinsamen deutschen Nachkriegsgeschichte – dies zeigt sich insbesondere zum Jubiläum des Mauerfalls, den wir ja ganz selbstverständlich und zurecht als gesamtdeutsche Sternstunde feiern.

Ich freue mich daher ganz besonders darüber, dass der Bund der Berliner und Freunde Berlins hier in Landshut mit der heutigen Veranstaltung an den Mauerfall 1989 und die Friedliche Revolution in der DDR erinnert. Ich wünsche Ihnen auch für die Zukunft alles Gute sowie Ihnen und Ihren Gästen eine interessante und spannende Veranstaltung!